



Trefoil
Fotografie



wir fotografieren
Wald, Wellen, Abstraktes!

Lesebispiel

Hinter dem Sucher

2015

incl. zusätzliche, umfangreiche Fachliteratur
zu den einzelnen Werken im Netz unter
www.hinter-dem-sucher-1.simeon-trefoil.de



Abbildung 4: *Baugerüst vor weißer Wand. Die Wand ist durch fehlende erklärende Elemente nicht als solche zu erkennen, das Gerüst ist oben und am Boden beschnitten und dadurch ebenfalls abstrahiert.*

fig:DSC071

dominanter leitender Linien um statt dessen eine Struktur in das Bild zu bringen und das Auge zu leiten. Diese geometrischen Figuren können gleichermaßen aus geraden Linien und diagonalen, wie auch aus Kurven und Rundungen bestehen.

Spätestens wenn solche führenden Elemente nicht vorhanden sind, spielen auch Farben eine besonders große Rolle in abstrakten Photographien:

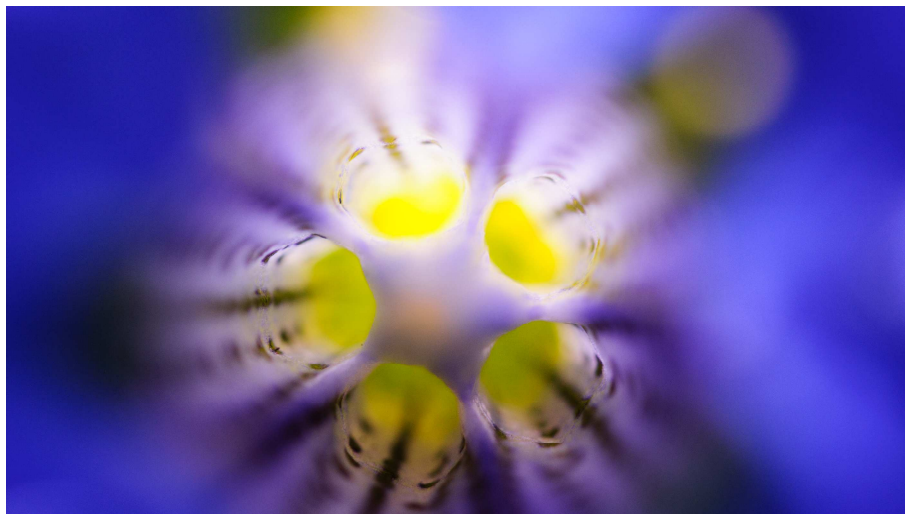


Abbildung 5: *Das Innere eines Blütenkelches. Die Schärfenebene wurde durch $f/2,8$ möglichst gering gehalten, die Ränder der Blütenblätter ausgeblendet. So erinnert im ersten Blick nur noch wenig an eine Blüte. Die Farbverläufe leiten von innen nach außen durch das Bild*

fig:DSC078

2.4 Licht auf/durch Medien

Alle Photographien entstehen letzten Endes durch Licht, das ist bekannt. Auch beim Spiel mit Licht lassen sich abstrahierende Möglichkeiten finden. So sind vor allem Schatten

1 Gedanken zum Bild

Dieses Bild entstand in einem kleinen französischen Dorf, bei einem abendlichen Rundgang. Wir waren spät abends nach langer Autofahrt angekommen und besichtigten im schwindenden Tageslicht die altherwürdigen Bauten der Stadt, die sich gerade im Herzen Frankreichs an vielen Stellen finden lassen.

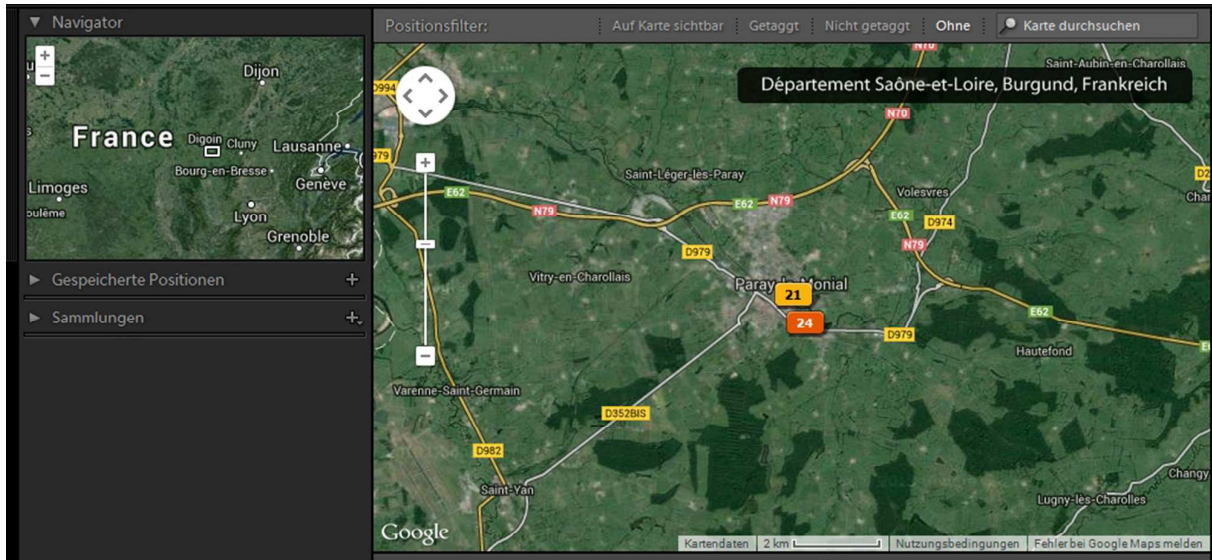


Abbildung 1:

fig:ort

Beim umherschlendern um die Kirche des Dorfes hatte ich das Glück, dass an diesem Tag die letzten Strahlen der Sonne genau den Portalbereich der Kirche schräg einfallend beleuchteten. Das Wetter an diesem Tage war unspektakulär gut: blauer Himmel, keine Wolken, also für die Photographie eher ungeeignet, da kaum interessante Strukturen entstehen, alles sehr kontrastarm und unbeeindruckend wirkt. Die späten Abendstunden solcher Tage sind jedoch dagegen dann besonders gut für eine kleine Photosafari geeignet, dann wenn die Sonnenstrahlen ein wenig an Intensität verlieren, das Licht wieder mehr an Farbe gewinnt und durch den klaren Himmel teilweise herrlich schöne Kontraste bildet

Der ganze Augenblick währte dabei nur Sekunden. Ich hatte kaum Zeit, die richtigen Einstellungen an meiner Kamera zu treffen, schon begann das Licht zu schwinden. Nach zwei drei Mal den Auslöser drücken und die Position leicht verändern, war der Zauber des Augenblicks mit der Sonne verschwunden.

2 Einstellungen

Ich schoss dieses Bild mit meiner aktuellen Kamera, einer Sony Alpha Slt 55V und meinem dazugehörigen Sony Kit-Objektiv 15-55 mm, bei einer Brennweite von 18mm. Durch die größtmögliche Brennweite versuchte ich, möglichst viel der Architektur mit auf das Bild zu bekommen um dadurch zum einen das schöne Motiv möglichst weiträumig zu erfassen, zum anderen aber auch um durch die Weitwinkelwirkung mehr Spannung ins Bild zu bekommen. Um so länger die Brennweite (also um so größer), um so mehr wird die Perspektive gestaucht, d.h. um so mehr bekommt man den Eindruck eines "flachen Bildes". Diesen Effekt habe ich hier natürlich zu vermeiden gesucht.

sollte, besonders wenn man im Wasser steht oder bei eher rauhem Wetter photographiert, stabilerer Sorte sein, dass auch keine Vibrationen das Bild verwackeln!

Als drittes ist ev. auch ein Fernauslöser (Kabel oder Funk) ganz hilfreich. Wenn ein solcher nicht zu Hand ist, kann man sich auch mit dem Selbstausröser (10 Sekunden) behelfen. Sinn dahinter ist, dass Kamera und Stativ nicht schon durch das Betätigen des Auslösers in Bewegung geraten.

Ansonsten sollte man lieber weniger mit nehmen. Wer weiß, vielleicht ist es einmal nötig, schnell ein zu packen.

Auf der Pirsch

Nach diesen Hinweisen zur Vorarbeit, sind nun auch einige Kleinigkeiten bei der Aufnahme selbst zu beachten:

2.5 steh still - Spiegelvorauslösung & Bildstabilisator

Die Nutzung der Spiegelvorauslösung ist ebenfalls immens wichtig, um die Kamera bei still zu halten und das Bild nicht zu verwackeln. Dabei wird der Spiegel einige Sekunden bevor der Verschluss auslöst, herunter geklappt. Die dabei entstehenden Vibrationen können dann wieder abklingen, die das Bild schließlich aufgenommen wird. Bei Nikon und Canon wird dies im Menü eingestellt. Bei Sony Kameras mit Slt Technik ist dieses Vorgehen nicht nötig, da hier der Spiegel nicht klappt, sondern immer halbdurchlässig ist

Nun noch ein Wort zum Bildstabilisator: ABSCHALTEN! Klingt irgendwie paradox? Ist aber immens wichtig. Wir versuchen mit allen Mitteln das Vibrieren der Kamera zu unterbinden. Diese Bewegungen könnte der Bildstabilisator im extremsten Falle nicht mehr ausgleichen (noch viel schlimmer, die Kamera könnte sogar umfallen wenn wir nicht großen Wert auf stabilen Stand legen). Wenn wir es aber nun geschafft haben, die Kamera bewegungslos zu fixieren, hat der Bildstabilisator nichts mehr zu tun. Und in diesem Falle reagiert dieser ziemlich paradox: er sucht panisch nach Bewegungen. Dabei vibriert er hin und her und verwackelt das Bild erst recht. Deshalb: abschalten!

2.6 scharf!! - Fokussieren

Besonders bei der Verwendung eines ND 10 Filters ist dies zu beachten. Bildausschnitt und Fokussierung sollten immer ohne ND-Filter gewählt werden. Erst wenn die Kamera fixiert ist, der gewünschte Bildausschnitt ausgewählt und auf die gewünschten Objekte fokussiert wurde, ist der ND Filter anzubringen. Dabei sollte man natürlich wenn möglich den Fokus nicht mehr verschieben (verdrehen). Dann sollte auf manuellen Fokus umgeschaltet werden, damit beim abschließenden Auslösen die Kamera nicht noch einmal selbst fokussieren will. Dies klappt nämlich aufgrund des geringen einfallenden Lichts oft mit ND Filter nicht mehr!

2.7 im Dunkeln ist gut... - Belichtung

Zwei Kleinigkeiten zur Belichtung: Es ist immer sinnvoll, zuerst eine Probekunde ohne ND Filter mit gewünschter Blende und durch die Kamera definierte Verschlusszeit auf zu nehmen und dessen Belichtung zu kontrollieren und eventuell zu korrigieren. Erst dann wird der ND Filter aufgesetzt.

3 Entwicklung

3.1 Ausgangsmaterial

ursprünglich spielte ich mit den Gedanken, eine HDR Entwicklung zu machen, oder auch ein manuelles Überblenden verschieden belichteter Bilder. Dies war aber, da ich kein Stativ nutze und damit zu unterschiedliche Bilder bekam, nicht möglich. Also musste ich Lightroom bemühen. Es zeigt sich in diesem Beispiel ganz besonders, wie wichtig es ist, in RAW aufzunehmen!! Die Ausgangsdatei war zunächst einmal wieder wie gewohnt, flau und unspektakulär, da Lightroom diese Fülle an Daten nicht vollständig wieder geben kann, und deshalb einfach alle Regler in die Mitte setzt, was selten gut aussieht: Doch



Abbildung 4: RAW

fig:1

nach einigen Grundeinstellungen, bei denen wie üblich vor allem die Kontraste und die Belichtung der Tiefen und Lichter eingestellt wird, sowie einigen kleinen Korrekturen

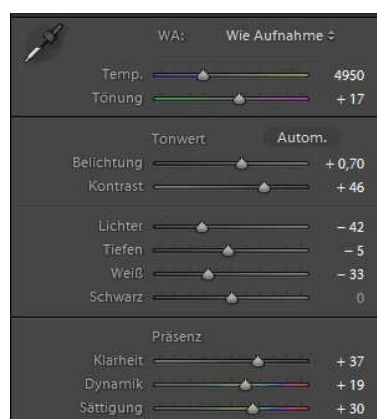


Abbildung 5: Belichtung

fig:Belich

im Reiter HSL (vor allem rot, gelb, orange-Töne), sowie dem üblichen Schärfen und der Kamerakalibrierung auf "Vivid" das ganze schon deutlich besser aus: